

wie Sie wissen, als 42. Band des N. Archiv (dop. 41. leider
immer noch nicht abgeschlossen ist) neben dem 43. gedruckt, zu-
gleich aber auch in einer Separat-Ausgabe erschienen, von der
die Zentraldirektion 150 Exemplare für Geschenkzwecke ankauft
(davon 30 Freieemplare an mich), die übrigen der Verleger mit
einem erwarteten Gewinn an die Zentraldirektion verkauft.
Jetzt sind 6 Bogen gesetzt; druckfertiges Manuskript ist für
weitere 30 Bogen vorhanden. Ich stehe bei der Bearbeitung
der wäitzischen Zeit, die viel einfacher ist, als die früheren
Abschnitte, da es sich nur noch um die sächs., nicht mehr
um die völlig geordnete äußere Geschichte der Mon. handelt.
Der letzte Abschnitt, die nach-wäitzische Zeit, der ich viel
leicht noch in zwei Abschnitte zerlege, wird kurz werden;
hier kann es nicht, da von Lebenden gemeint die Rede sein
muss, nicht mehr um kritische Bearbeitung handeln; zu-
letzt werde ich mehr nur statische Aufstellungen geben.
Der Personarregister wird den Band beschließen, ich denke
dass er im Sommer oder Herbst 1820 erscheinen kann.

In der Abtheilung Scriptoren sind außer mir die päp-
stlichen Mitarbeiter Kopisisten und Schneider tätig und
die Entfernung der beiden von mir ist zwar ungleich, hat
aber bei jenen keinen größeren Nachtheil gebracht.

8
Mit Schneider bin ich höchlich zufrieden, er widmet sich un-
getrübten allen Schwierigkeiten des Mon. mit wirklichem Eifer. Kop-
isisten beschafftigt sich zuweilen mehr, als mir lieb ist, mit ande-
ren Arbeiten; er regeriert viel, aber es wird schwer sein dage-
gen etwas zu thun, da er wohl darauf angewiesen ist, schriftl.
Lieber noch etwas zu erwerben, und ich verzichte daher zur Zeit
darauf etwas dagegen zu ~~zu~~ unternehmen: was er leistet ist
gut und sorgfältig. Ein dritter Mitarbeiter, der mit mir an
demselben Orte lebt und mir mancherlei mehr mechanisches, was
mich selbst aufhält, abnehmen könnte, hätte ich dringend nötig,
habe ihn aber seit dem Tode von Gerhard Schwarz nicht finden
können. Ein Hl. Dr. Hegg aus Straßburg, Schülerin von mir
und Götze, die ich dafür zu gewinnen dachte, hat sich für den
Wirth anderweit engagieren lassen: vor allem fehlt es an den
nötigen Geldmitteln, wenn ein solcher Mitarbeiter mit Ge-
halt und Futterungsgeloge angestellt werden soll.

Von den drei im Druck befindlichen Bänden des St.
rerum Germaniarum ist die Vita Meinweri von Prof. Tisch-
hoff in Paderborn bis auf Einleitung, die im Ms. abgeschlossen
und von mir revidiert ist, fertig; der Text ist 8 1/2 Bogen stark;
T. bearbeitet jetzt das Register. Sehr schlimm geht es mit